

Wer wir sind und was wir wollen

Die weltweit tätige Kampagne „Hände weg von Venezuela“ („Hands off Venezuela“) wurde im Dezember 2002 gegründet. Damals hatte die reaktionäre venezolanische Opposition einen weiteren Versuch gestartet, die Regierung Hugo Chávez zu stürzen und die Bolivarische Revolution zu stoppen. Dieser „Streik“ war aber keine Arbeitsniederlegung der abhängig Beschäftigten, sondern eine Massenaussperrung von oben, um einen Umsturz der demokratisch gewählten Regierung zu erzwingen. Unser Aufruf fand bald Unterstützung bei Gewerkschaftern und linken Parlamentariern in aller Welt (siehe Artikel über TUC rechte Seite). „Hände weg von Venezuela“ hat weltweit ein starkes Echo gefunden. Wir organisieren Solidaritätsaktionen für die Bolivarische Revolution in Venezuela. Mit öffentlichen Veranstaltungen, Filmvorführungen, Infoständen, Rednerrundreisen und anderen Aktivitäten wollen wir die Lage in Venezuela in das Blickfeld rücken und für Solidarität werben.



Die Arbeit unserer Kampagne wird auch von Venezuelas Präsident Hugo Chávez persönlich anerkannt und unterstützt. Chávez hat am Rande der Veranstaltungen zum 2. Jah-

Im Herbst 2004 sammelten wir zahlreiche Unterschriften für die Unterstützung der Betriebsbesetzung der Papierfabrik Venepal in Morón (Carabobo) und die von der Belegschaft geforderte Verstaatlichung des Betriebs unter demokratischer Arbeiterkontrolle. Im Dezember 2004 übergaben wir diese Unterschriften in Frankfurt (Main) dem venezolanischen General-

restag des fehlgeschlagenen rechten Putschversuchs im April 2004 mit Vertretern unserer Kampagne gesprochen und „Hände weg von Venezuela“ auch in seiner Fernsehsendung „Alo Presidente“ ausführlich erwähnt.

konsul Cesar Méndez. Im Januar 2005 wurde Venepal von der Regierung verstaatlicht. Gleichzeitig sammelten wir auch Spenden für den Solidaritätsfonds der Venepal-Belegschaft.

Die grundlegenden Ziele unserer Kampagne sind:

- Solidarität mit der bolivariischen Revolution in Venezuela
- Ablehnung jeglicher Form von imperialistischer Einmischung in Venezuela
- Herstellung direkter Kontakte mit der revolutionären und Gewerkschaftsbewegung in Venezuela

In letzter Zeit hat auch US-Außenministerin Condoleeza Rice deutlich gemacht, dass sich ihre Regierung niemals mit der bolivariischen Revolution abfinden will. Umso wichtiger ist jetzt unsere aktive Solidarität.

Es gibt viel zu tun. Daher: Mitmachen bei der Kampagne „Hände weg von Venezuela“!

www.haendewegvonvenezuela.de



Bitte abtrennen und einsenden!

Solidarität mit der neuen Arbeiterbewegung in Venezuela!

Der revolutionäre Prozess in Venezuela hat den Menschen bisher schon eine Reihe von Verbesserungen gebracht. Die Regierung von Präsident Chávez setzt die Reichtümer des Landes für Reformen zum Wohle der arbeitenden Bevölkerung, der Armen und der Landlosen ein.

Dafür hat sie in den letzten Jahren mehrfach breite Unterstützung und ein demokratisches Mandat erhalten. Von Anfang an war die Regierung der USA ein entschiedener Gegner dieses Prozesses. Wir verurteilen die Versuche der Regierung der USA, sich in die inneren Angelegenheiten Venezuelas einzumischen. Wir verurteilen die kriegerischen Töne von Seiten der US-Regierung und ihrer Verbündeter in Kolumbien und in der venezolanischen Oligarchie, die allesamt die bereits durchgeführten Sozialreformen zu gefährden drohen. Nachdem die Führung des alten Gewerkschaftsbundes CTV mit CIA-Unterstützung den rechten Putschversuch im April 2002 unterstützt hatte, organisiert sich die venezolanische Arbeiterbewegung mehrheitlich jetzt unter dem Dach des kämpferischen Gewerkschaftsbundes UNT.

Die europäischen Gewerkschaften, allen voran der DGB und seine Einzelgewerkschaften, müssen die UNT als einzige legitime gewerkschaftliche Kraft in Venezuela anerkennen und unterstützen. Wir fordern den Aufbau entsprechender gewerkschaftlicher Kontakte auf allen Ebenen und die Unterstützung der Solidaritätsarbeit für Venezuela durch die DGB-Gewerkschaften.

Name + Anschrift + ggf. Funktion

E-mail+Tel.

Unterschrift

Unterstützung durch Gliederungen von Gewerkschaften bzw. anderen Organisationen ist ausdrücklich erwünscht.

Einsenden an: Hands off Venezuela, Postf. 2112,
65011 Wiesbaden, Tel./Fax 0611.406807, venezuela@derfunke.de